

6. Von der Wirkmächtigkeit des Wortes Gottes

„Die Sakramente bewirken, was sie anzeigen“, diese Wahrheit versuchen katholische Katecheten mühsam ihren Schülern beizubringen. Evangelische Theologen betonen hingegen, dass das verkündete Wort die Wirklichkeit schafft, die es aussagt. Wenn letzte Behauptung sich auf das Wort des Predigers bezieht, muss man sie dann nicht als Anmaßung empfinden? Dass sie annähernd zutrifft bzw. dass eine Predigt auf die Zuhörer einwirkt, wird man allerdings annehmen und hoffen dürfen

Umso mehr jedoch gilt dies von den Worten und Texten der Liturgie, die ja Worte der Kirche sind, z. B. die verschiedenen Segensgebete, die Gebete und Hochgebete der Eucharistiefeier und bei der Spendung der anderen Sakramente, ganz besonders wenn es sich um Worte aus der Heiligen Schrift handelt, wie z. B. die Wandlungsworte.

Man wird also verschiedene Grade und Stufungen der Wirksamkeit des Wortes Gottes erkennen müssen. Allgemein kann man aber sagen: Gottes Wort ist schöpferisches Wort. Und in Bezug auf den sich im Wort offenbarenden Gott wird man mit Heinrich Schlier sagen können: „In seinem Lautwerden geschieht, was er gesprochen, kommt zustande, was er befohlen“ (H. Schlier, Wort, 863).

Was sagt das 2. Vatikanische Konzil dazu: „... solche Gewalt und Kraft geht vom Wort Gottes aus, dass es für die Kirche Halt und Leben, für die Kinder der Kirche Glaubensstärke, Seelenspeise und reiner, unversieglicher Quell des geistlichen Lebens ist“ (2. Vat. Konzil, Off. 21).

Da ist also die Rede von der „Gewalt und Kraft“ des Wortes Gottes. Schon das Alte Testament spricht von der Macht und Wirkung des Wortes Gottes: „Das Wort, das Gott aussendet, kehrt niemals leer zu mir zurück, sondern es bewirkt, was Gott will, und es erreicht all das, wozu Gott es ausgesandt hat“ (Jes 55,11).

Im ersten Kapitel des Konzilsdokument über die Offenbarung wird das Wort Gottes mit den Sakramenten verglichen. Auf den Epheserbrief verweisend, heißt es: „Gott hat in seiner Güte und Weißheit beschlossen, sich selbst zu offenbaren und das *Geheimnis* seines Willens kundzutun“ (vgl. Eph 1,9).

Die Offenbarung, das Wort Gottes, wird hier als „Geheimnis“ seines Willens bezeichnet. Das deutsche Wort „Geheimnis“ aber heißt im lateinischen Text „sacramentum“. Das Wort Gottes ist also Sakrament seines Willens; es ist das Mittel, wodurch der Wille Gottes wirksam offenbart wird.

Wie die anderen Sakramente ihre eigene Wirkung haben, so hat auch das Wort Gottes seine „Gewalt und Kraft“, es hat seine Wirkung auf den Menschen, der es gläubig aufnimmt.

P. Pius Agreiter OSB, Spiritual